Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 41 (1963)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bücherecke

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dustrie und des Handels — bis heute auf unüberwindliche Schwierigkeiten zu stossen scheint.

Zusammenfassung: Das Institut der AHV-Zusatzversicherung, wie es hier beschrieben wurde, beantwortet die Frage, ob die AHV auch im Bereiche des Gewerbes angemessen ergänzt werden könne: Sie *kann* es, das Mittel ist gegeben. Und sie *wird* es auch; das bereits Geschaffene ist ermutigend, die noch vorhandenen Lücken werden immer kleiner. Der Aufbau der gewerblichen AHV-Zusatzversicherungen entspricht schweizerischer, freiheitlicher Gesinnung. Und schliesslich sorgen das heutige soziale Empfinden und der Charakter der AHV als Basisversicherung dafür, dass die AHV-Ergänzung kommen *muss*. Sie ist denn auch bereits weitgehend verwirklicht, und zwar — entsprechend unserem föderalistischen Denken — dezentralisiert, in jedem Berufssektor den Gegebenheiten, Möglichkeiten und Bedürfnissen angepasst.

Dr. R. Mauch, Bern

Bücherecke

Ein Buch über die Sozialarbeit der Schweiz

SGG Im Frühling 1963 erscheint «Die Sozialarbeit der Schweiz». Eine Einführung von Dr. Walter Rickenbach, Zentralsekretär der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, zirka 270 Seiten, gebunden, Preis 10 Franken. Der erste Teil beschlägt die Sozialarbeit im allgemeinen und umfasst u. a. folgende Abschnitte: Begriff, Ziele, Beweggründe, Träger und Einrichtungen, Methoden, Arbeitskräfte, Schulung, Geschichtlicher Rückblick, Entwicklungstendenzen. Im zweiten Teil sind die einzelnen Gebiete der Sozialarbeit dargestellt: Jugendhilfe, Familienhilfe, Altershilfe, Materielle Hilfe, Hilfe für die Gesundheit, Seelisch-geistige Hilfe, Hilfe für besondere Lagen. — Das Buch gibt so einen Ueberblick über das Gesamtgebiet der Sozialarbeit und ihren neuesten Stand. Es orientiert in leichtfasslicher Weise über eine Fülle von Tatsachen und Problemen und will sowohl dem Sozialarbeiter als auch dem sozial interessierten Laien eine Hilfe sein. Ein ausführliches Literaturverzeichnis bietet Anregungen zu vertieftem Studium. Die Benützung wird durch ein Personen- und Sachregister erleichtert. Bestellungen können in offenem

Briefumschlag als Drucksache an die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Postfach Zürich 39, oder an den Buchhändler eingesandt werden.

*

Jugend und Alter

«Das normale, gesunde Verhältnis besteht darin, dass die Generationen aufeinander eingestellt sind; dass die Jugend das Alter würdigt, dass dieses die Jungen versteht. Das gilt heute nicht anders, als es zu allen Zeiten war. Nur ist es heute offensichtlich weit schwerer zu erreichen, für die Alten wie für die Jungen.» So scheibt der bekannte Schweizer Kultursoziologe *Prof. Dr. Hans Zbinden* in seinem Buch «*Ueber Jugend und Alter in der Gesellschaft von heute*», das einen lebendigen und anschaulichen Eindruck vom gegenseitigen Verhältnis der Generationen in der heutigen Zeit vermittelt. Wenn auch der Autor das Schwergewicht auf die Schilderung der Jugend legt, so versteht er es doch sehr gut, den Leser an die leider mancherorts verlorengegangenen echten Beziehungen der jungen zu den alten Leuten zu erinnern; er führt uns überzeugend vor Augen, welche segensreichen, entscheidenden Einflüsse alte Menschen auf ein junges Leben ausüben können, wenn die Voraussetzungen auf beiden Seiten vorhanden sind, und wieviel ein Enkelkind seinen Grosseltern bedeutet. Das Buch sei allen Lesern, denen die Ueberbrückung der Generationenkonflikte am Herzen liegt, warm empfohlen (Hans Zbinden: «Ueber Jugend und Alter in der Gesellschaft von heute», Seewald Verlag, Stuttgart 1961, 104 S., kart. Fr. 8.20).

Vers une sixième revision de l'AVS

Discours de M. Albert Picot, ancien Conseiller aux Etats, vice-président de la Fondation suisse «Pour la Vieillesse», prononcé à l'Assemblée des délégués du 8 octobre 1962 à Schwyz.

Mesdames et Messieurs,

C'est toujours un plaisir pour un citoyen du Canton de Genève, Benjamin de la Confédération, accueilli par la Diète en 1814, de se trouver dans une capitale d'un des trois cantons qui, en